



...deine Schuld geringer sein, als sie anfangs schien. Ich werde die Sache untersuchen und Du wirst das weitere hören. ...

Ich blicke auf. Zu der Mitte des Saales triete auf einem bunten persischen Teppich ein blankes Schwert in der Rechten, hielt neben ihm Bude.

Er bejahte die Frage und sagte hinzu, daß dieser Mann mich einmal habe ermorden lassen wollen. Der Polka guete die Achseln.

Er sprach das Wort „Lob“ zu ihr schredlicher Betonung, daß es fast nicht habe. Ein Wind des Polka, das Schwert des riesigen Wächters durchschneit die Luft und der Kopf des Unglücklichen rasste auf den Teppich.

Der Polka trat ganz dicht an mich heran. „Höre, was ich Dir sage. Auf Du solltest sterben. Aber weil Du mir einmal mein Entschluß vom Tode errettet hast, lehne ich Dir das Leben. Morgen, wenn die Sonne sinkt, mußt Du die Stadt verlassen haben.“

Dieses Wort im Munde des allmächtigen Polkeidols war mehr wie eine bloße Drohung, das wußte ich. 24 Stunden hernach hatte ich Konstantinopel, drei Tage später die Türkei verlassen.

Strandblylle.

Sumorese von M. Montagu.

Als sie im Kurpal an ihm vorbeiging, am begrenztesten zurück, folgte er ihr noch lange mit den Blicken ...

Wo? Wann war er ihr schon begegnet, wieder höchst sensationellen Frau, deren Anmut ihn noch der Augen schwebte, nachdem sie längst vorübergegangen?

Ihr Name, denn ihm er mit hallender Stimme erfragte, Madame Clairmont, laute ihm gar nicht, zumal er der Name des Gatten war.

Wo? ... Wann? ... Der Festmahl im Kurpal war auf seinem Höhepunkt angelangt.

Sollte es wohl sein, daß man hintereinander mehrere Existenzen durchlebte und daß man sich, in einer Traumwelt, jenseits der Gräber wiederfand? ...

„Gott! Was machst Du hier, düster wie eine Nacht am Reliquarium?“ ...

„Ganz eingenommen von seinen Gedanken, entgegnete er: „Kannst Du mir sagen, Freund, wer jenes wunderbare Weib ist, das dort in seinem Glanz erstrahlt, daß die anderen zu Schatten werden?“

„Wer, die? Ah! Das ist die süße, die göttliche Madame Clairmont.“

„Ja, ich weiß ihren Namen ... der nichts belohnt, gar nichts! ... Aber, woher ist sie? Was denkt sie? Wohin geht sie?“

„Sie kommt von der Rue Saint-Honore, wo sie wohnt; sie denkt wohl, daß es spät ist und Zeit, schlafen zu gehen ... mit ihrem Gatten, jenem hohen, rothaarigen Philister dort; sie geht gerade auf ihn zu.“

Paul zog die Stirn in Falten und meinte dann: „Also kann niemand mir Auskunft geben, etwas Genaueres sagen über sie? ...“

„Wart!“ meinte gutmütig der Freund. „Dami Deine arme Seele Ruh hat, will ich Dir noch sagen daß bevor sie Frau Clairmont wurde, sie Eva Mengs hieß ...“

„Eva Mengs?“ murmelte Paul. „Ah! Ich habe ...“

„Er hat den Kopf verloren“, dachte der Freund. „Wenn man noch, mit geschlagenen 35 Jahren, um ein Weib den Kopf davon verlieren kann, na ...“

„Eva Mengs! O lieber Gott! Im Seeboh von Trouville, vor zehn Jahren ...“

„Und wie lustig und toll, wenn sie habe, in der See umhergeister ...“

„Meiner Frau“ murmelte er. „Es ist doch eine gute Gesellschaft, die ich seit 15 Jahren befolge, nach Maßgabe des Interesses meine Reizeindrücke auf Papier zu bringen.“

„Gib, ich muß darin sicherlich die feinsten Details über Eva Mengs wiederfinden ...“

„Eine ganz sinnlose aller Erinnerungen. Soll sie wird nicht wenig erklaute Klagen machen!“

„Und er durchlag die schon verzeilten Seiten. 13. August. — Ein reisendes Mädchen, Eva Mengs, kam heute hier an ...“

16. August. — Wieder über Eva Mengs! Beim Strabbenfang waren ihrer sechs vom gleichen Alter. ...

2. August. — Ich habe von ihr geträumt 3. September. — Sie hat eine Meisterausstellung einem etwas älteren Mann gegeben, der sie von hinten im Rücken küßte ...“

„Das genügt“, meinte er. „Mit den schwarzen Strümpfen beim Strabbenfang und der Mäuschelle habe ich schon genug, um ihre Erinnerung wachzurufen, um ihr zu beweisen, daß ich ...“

„Acht Tage später gelang sich Paul, der ihren Spuren gefolgt war, bei einer intimen Soiree nur drei Schritte von Mme. Clairmont. Er ließ sich ihr vorstellen, grüßte sie sehr, ...“

„Monieur ... ach, parbon ...“

„Er frohlockte; sie erinnerte sich, auch sie! War das nicht sonderbar? ...“

„Sofort tat er vertraulich und begann die Serie seiner Erinnerungen aufzuschnellen.“

„Sie hörte ihn an, neugierig, mit einem Reuchten voll besoffener Heiterkeit in den Augen. Nachdem er die „schwarzen Strümpfe“ und die „Mäuschelle“ erwähnt, mit einer süßlichen Melancholie in den Widen ...“

„Die schwarzen Strümpfe ... ja, das ist wahr ...“

Epiphaneerei von mir, oder bloßer Zufall ... Die Mäuschelle, auch sehr wahr ...

„Nun aber, um solche genauen Erinnerungen zu mahnen, haben Sie — befehlen Sie es! — sicherlich ein Tagebuch geführt.“

„Er bekannte nun seinerseits und war wieder leiser. Während der ganzen Soiree verlieb er sie nicht mehr, überstülpte sie mit Süßigkeiten und Galanterien.“

„Monieur, Sie werden morgen meine Antwort erhalten.“

„Er öffnete den Umschlag, er erhielt in der Tat einen Brief. Er öffnete den Umschlag, er erhielt in der Tat einen Brief.“

13. August. — Heute lernte ich einen holländischen Stüber kennen, der kurze Polen trug; wenn man zu schleppende Waden hat, sollte man sie vermeiden.“

25. August. — Er guckt mich immer an ... mit großmächtigen Augen ...“

„Dies sind die Erinnerungen, die mir verbleiben, und der geführte Einbruch, der her nie nicht abgeht!“

Der fliegende Mensch der Zukunft.

Die Arbeit der amerikanischen Aviatiker ist in der Stelle geboren worden, ja um die ersten Versuche der Brüder Wilbur und Orville Wright, deren Name sich die Aufmerksamkeit und Bewunderung der Welt zu erobren wußte, ...

2. August. — Ich habe von ihr geträumt 3. September. — Sie hat eine Meisterausstellung einem etwas älteren Mann gegeben, der sie von hinten im Rücken küßte ...“

„Das genügt“, meinte er. „Mit den schwarzen Strümpfen beim Strabbenfang und der Mäuschelle habe ich schon genug, um ihre Erinnerung wachzurufen, um ihr zu beweisen, daß ich ...“

„Acht Tage später gelang sich Paul, der ihren Spuren gefolgt war, bei einer intimen Soiree nur drei Schritte von Mme. Clairmont. Er ließ sich ihr vorstellen, grüßte sie sehr, ...“

„Monieur ... ach, parbon ...“

„Er frohlockte; sie erinnerte sich, auch sie! War das nicht sonderbar? ...“

„Sofort tat er vertraulich und begann die Serie seiner Erinnerungen aufzuschnellen.“

„Sie hörte ihn an, neugierig, mit einem Reuchten voll besoffener Heiterkeit in den Augen. Nachdem er die „schwarzen Strümpfe“ und die „Mäuschelle“ erwähnt, mit einer süßlichen Melancholie in den Widen ...“

„Die schwarzen Strümpfe ... ja, das ist wahr ...“

Werkzeug des täglichen Verkehrs heranzubilden sah. Auch soll Problem des mechanischen Flug es hat Graham Bell vor ...

„Nun aber, um solche genauen Erinnerungen zu mahnen, haben Sie — befehlen Sie es! — sicherlich ein Tagebuch geführt.“

„Er bekannte nun seinerseits und war wieder leiser. Während der ganzen Soiree verlieb er sie nicht mehr, überstülpte sie mit Süßigkeiten und Galanterien.“

„Monieur, Sie werden morgen meine Antwort erhalten.“

„Er öffnete den Umschlag, er erhielt in der Tat einen Brief. Er öffnete den Umschlag, er erhielt in der Tat einen Brief.“

13. August. — Heute lernte ich einen holländischen Stüber kennen, der kurze Polen trug; wenn man zu schleppende Waden hat, sollte man sie vermeiden.“

25. August. — Er guckt mich immer an ... mit großmächtigen Augen ...“

„Dies sind die Erinnerungen, die mir verbleiben, und der geführte Einbruch, der her nie nicht abgeht!“

„Das genügt“, meinte er. „Mit den schwarzen Strümpfen beim Strabbenfang und der Mäuschelle habe ich schon genug, um ihre Erinnerung wachzurufen, um ihr zu beweisen, daß ich ...“

„Acht Tage später gelang sich Paul, der ihren Spuren gefolgt war, bei einer intimen Soiree nur drei Schritte von Mme. Clairmont. Er ließ sich ihr vorstellen, grüßte sie sehr, ...“

„Monieur ... ach, parbon ...“

„Er frohlockte; sie erinnerte sich, auch sie! War das nicht sonderbar? ...“

„Sofort tat er vertraulich und begann die Serie seiner Erinnerungen aufzuschnellen.“

„Sie hörte ihn an, neugierig, mit einem Reuchten voll besoffener Heiterkeit in den Augen. Nachdem er die „schwarzen Strümpfe“ und die „Mäuschelle“ erwähnt, mit einer süßlichen Melancholie in den Widen ...“

„Die schwarzen Strümpfe ... ja, das ist wahr ...“

Fliegjahr!

Am Mailfest der „Neuen Rundschau“ (E. Fischer, Verlag, Berlin) veröffentlicht Max Durlacher, der frühere Direktor des Wiener Burgtheaters, einen Aufsatz über „Augenblicke von Brecher“, dem wir folgende Abschnitte entnehmen:

Wenn wir uns über die „Etrische“ junger Leute entäußern, so verweisen wir, daß die Entwicklung des Menschentums eben die veraltete Welt ist. Wie wir in der Entwicklung des Eis und des Embryos die Spuren der Entwicklung von ganzen Abenteuern der Gattung Mensch erblicken gelernt haben, müssen wir uns auch genehmen, manches in dem Veranlassungen des menschlichen Menschens als Entwicklung anzusehen, die aktiv Verleben der Welt im Gesichtsfeld der Geschichte, Zeilen geben, in denen einzelne soziale Antifakte sehr wenig entwickelt waren, in denen sie überflutet wurden von Anzeichen des Starkebewußtseins und überhöhten Lebenskraft. Wo man Nichts nahm oder vernichtete ...